

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Ich danke meinem Gott	3
Das einzigartige Evangelium des Christus	14
Lyrik	26
Anhang	27

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Ich danke meinem Gott

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda.)

Ich möchte dir am Anfang eine Frage stellen: Könntest du den folgenden Satz mit "Ja" beantworten?

Ich danke meinem Gott, auch wenn es mir zur Zeit nicht wirklich gut geht!

Aufgrund der Situation, in welcher der Apostel Paulus war, könnte seine Danksagung in Phil 1.3 auch wie folgt lauten: "Ich danke meinem Gott, auch wenn ich als Gebundener Jesu Christi im Gefängnis bin."

Im Nahzusammenhang der Verse von Phil 1.1-8 müsste das Unterthema allerdings heißen: "Ich danke meinem Gott für die Vollendung der Heiligen nach Vollendung des Werkes des Herrn." Auf den Unterschied der beiden Worte "Vollendung" und "Vollendung" werde ich bei Vers 6 ausführlich eingehen, da dieser Vers den Schwerpunkt des heutigen Themas bildet.

Vorher wollen wir den Text im Zusammenhang lesen:

Phil 1.1-8 – "Paulos und Timotheus, Sklaven Christi Jesu, allen ^d Heiligen in Christus Jesus, denen, die in Philippi sind, samt *den* Aufsehern und Dienern. Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und *dem* Herrn Jesus Christus. Ich danke meinem ^d Gott bei allem ^d Gedenken *an* euch, allezeit in all meinem Flehen für euch alle, mit Freude das Flehen tuend, *aufgrund* eurer ^d Gemeinschaft ^h ^d *am* Evangelium von dem ersten Tag *an* bis ^d jetzt. Ich *bin* eben dessen überzeugt, dass der, *der ein* gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis zu *dem* Tag Jesu Christi; so wie es für mich gerecht ist, dies *zu* denken für euch alle, deswegen, weil ich euch im Herzen habe, außerdem, *weil* in meinen Banden und in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid. Denn ^d Gott ist mein Zeuge, wie ich euch alle ersehne ⁱ mit innersten *Gefühlen* Christi Jesu."

Nun zu den Einzelheiten, beginnend mit Vers eins:

Phil 1.1 – "Paulos¹ und Timotheus, Sklaven Christi Jesu, allen ^d Heiligen in Christus Jesus, denen, die in Philippi sind, samt *den* Aufsehern und Dienern."

Weil Paulus hier am Briefanfang nicht auf sein Apostelamt verweist, macht dies deutlich, dass die Philipper es offensichtlich nicht angefochten haben, so wie es etliche der Korinther und Galater taten.

Paulus (lat. Paulus)¹ war der hellenische Name des Apostels, den er neben seinem jüdischen Namen Saul (hebr. SchA'UL) führte. In Apg 13.9 finden wir den Schriftbeweis dafür, wenn Lukas schreibt: "Saulos aber, der auch Paulos *heißt*, ..." Da er als Römer geboren² war, hatte er wahrscheinlich beide Namen von Geburt an.

Das, was Paulus den "Heiligen in Christus Jesus" in Philippi schreibt, gilt natürlich der gesamten Ekklesia. Aus diesem Grund darfst du dich, wenn du ein Teil dieses Christusleibes bist, als "Heiligen" sehen. Die Heiligen sind heilig, weil sie IHM gehören, nicht, weil sie Ihm Gleiche sind.³

Zu den Philippern hatte Paulus allerdings ein besonderes Verhältnis. Er schrieb darüber einmal an die Thessalonicher. In 1Thes 2.2 können wir lesen, wie er ihnen von seinen Erfahrungen in Philippi berichtet, wenn er sagt: "... sondern, *obwohl* wir vorher, wie ihr wisst, in Philippi gelitten hatten und misshandelt worden waren, wurden wir freimütig in unserem ^d Gott, zu euch das Evangelium des Gottes *zu* reden in vielem Ringen."

Den Philippern bestätigt er gemäß Phil 4.15,16 für diese Zeit das Folgende: "Ihr nehmt aber auch wahr, *ihr* Philipper, dass im Anfang des Evangeliums, da ich aus Mazedonien herauskam, keine Versammlung *mit* mir Gemeinschaft *hatte* in *der* Rechnung *des* Gebens

¹ **Paulus** – πᾶυλος (*paulos*) – ü. Ruhender (NK); der Kleine, Geringe, Niedrige (NdB);

Anmerkung: Klein o. gering wird vom Lat. *paullus* o. *paullulus* abgeleitet; im Grie. hat es eher mit *pauomai* o. *pauō* ruhen zu tun; gering ist grie. *elachistos* u. klein *mikros*.

² Apg 22.27,28

³ 1Jo 3.2

und Nehmens, als nur ihr allein, da ihr auch, *als ich* in Thessaloniki war, sowohl einmal als auch zweimal für meinen Bedarf sandtet." Die Philipper haben sich demnach um ihren "reisenden Aufseher" gekümmert und ihn mit dem Lebensnotwendigen versorgt.

In nächsten Vers kommt nun, wie in den Briefen des Apostels üblich, der Zuspruch:

Phil 1.2 – "Gnade *ist* euch und Friede⁴ von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus."

Paulus verwendet diese Formel sehr oft. Es ist aber nicht nur ein frommer Wunsch des Apostels, sondern eine feststehende Tatsache für ihn. Deshalb halte ich die Hinzufügung des Wörtchens "sei" (*konj.*), wie es von manchen Übersetzern gemacht wird, nicht für geeignet. Die "Heiligen", denen er schrieb, waren doch alle "in Christus Jesus" (Phil 1.1). Christus ist aber doch gerade die personifizierte Darstellung der Gnade und des Friedens.⁵ Somit geht es um einen tatsächlichen Zustand der "Heiligen" und nicht um etwas Wünschenswertes.

Als Nächstes spricht Paulus vom Dank für die Heiligen und der Sehnsucht nach ihnen:

Phil 1.3 – "Ich danke meinem ^d Gott bei allem ^d Gedenken an euch, ..."

Was Dank bewirkt, möchte ich zunächst an einem Gegenbeispiel deutlich machen.

In Röm 1.19-22 lesen wir, wie der Apostel Paulus die Menschen im Allgemeinen einstuft: "... weil das Bekannte des Gottes *inmitten* von ihnen offenbar ist, denn ^d Gott offenbarte es ihnen. Denn seine ^d

⁴ **Gnade und Friede** – χάρις καὶ εἰρήνη (*charis kai eiränä*).

Apg 23.26 – der hellenische Gruß war "χαίρειν" (*chairein*). Hier finden wir eine Abwandlung dieses Grußes mit dem Ziel, sowohl Hellenen und Juden gleichermaßen anzusprechen als auch von dem weltlichen Freudengruß auf die Gnade zu lenken (Freude *chara* (χαρά) und Gnade *charis* (χάρις) sind sprachlich eng verwandt).

4Mo 6.24-26 – denn schon im aaronitischen Segen waren Gnade und Frieden enthalten. (חן [CheN]; שְׁלוֹם [SchaLOM]).

⁵ Vgl. Tit 2.11; Eph 2.14.

Unsichtbaren werden seit Erschaffung des Kosmos *in* den Gemachten verstandesmäßig wahrgenommen, außerdem *auch* ^d sein Unwahrnehmbares, *seine Vermögens-Kraft* und Göttlichkeit, ^hauf dass sie ohne Widerworte seien; weil sie, ^d Gott kennend, *ihn nicht* als Gott verherrlichten oder ihm dankten, sondern in ihren Überlegungen eitel wurden und ihr ^d unverständiges Herz verfinstert wurde. Vorgebend Weise zu sein, wurden sie töricht." Der Umkehrschluss macht demnach deutlich, dass Danken Torheit verhindert.

Von der positiven Wirkung des Dankens lesen wir in Phil 4.6,7 Folgendes: "Seid *um* nichts *besorgt*, sondern in allem, *in* dem Gebet und dem Flehen, sollen mit Dank eure ^d Bitten zu ^d Gott bekannt *gemacht* sein; und der Friede ^d Gottes, der allen Denksinn überragt, wird eure ^d Herzen und eure ^d Gedanken in Christus Jesus bewachen." Gott zu danken bewirkt somit Frieden, der alles Denken übersteigt.

Bevor Paulus nun zum Höhepunkt der ersten Verse des Philipperbriefes kommt, macht er noch einmal den Umfang seines Dankens und Flehens deutlich.

Phil 1.4,5 – "... allezeit in all meinem Flehen für euch alle, mit Freude⁶ das Flehen tuend, aufgrund eurer ^d Gemeinschaft ^ham Evangelium von dem ersten Tag an bis ^d jetzt."

Nach dem "alle" in Vers 1 findet sich hier ein Dreifaches "alle", welches nicht übersehen werden sollte.

allezeit πάντοτε (*pantote*) – "allezeit" weist auf die zeitliche Regelmäßigkeit der flehentlichen Gebete hin.

alles πᾶς (*pas*) – "alles" oder jedes Flehen des Apostels hat auch die Philipper zum Inhalt.

alles πᾶς (*pas*) – für "alle" fleht er, d.h. es ist niemand von den Philippnern ausgenommen.

Das Flehen des Apostels geschah also sehr regelmäßig und umfassend. Der besondere Grund sei hier nochmals erwähnt: "Ihr nehmt aber auch wahr, *ihr* Philipper, dass im Anfang des Evangelii-

⁶ **Freude** – χαρά (*chara*) – im Griechischen ist das Wort eng mit Gnade χάρις (*charis*) verwandt. Was Freude bewirkt, s. im Anhang.

ums, da ich aus Mazedonien herauskam, keine Versammlung *mit mir Gemeinschaft hatte* ...als nur ihr allein, ..." Um aber Missverständnisse zu vermeiden, fügt Paulus noch hinzu: "Nicht, dass ich die Gabe suche, sondern ich suche die Frucht, die sich mehrende ^hauf eurer Rechnung." (Phil 4.15-17)

Nun kommen wir zum Höhepunkt der ersten acht Verse des Philipperbriefes:

Phil 1.6 – "Ich *bin* eben dessen überzeugt, dass der, *der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollendigen wird bis zu dem Tag Jesu Christi.*"

Dir wird das Wort "**vollendigen**" aufgefallen sein. Dieses Wort steht so nicht im Duden und muss deshalb erklärt werden, damit wir den Sinn verstehen.⁷ Das NT unterscheidet zwischen "vollendet sein" und "zu Ende oder am Ziel sein". Mit anderen Worten: Es ist ein Unterschied, ob eine Sache "vollendigt" (beendet) ist, und damit aufhört, oder ob sie "vollendet" ist und weiterbesteht.

Wenn du z.B. ein 3-Gänge-Menü kochst, dann fängt deine Arbeit damit irgendwann an und ist nach einer gewissen Zeit "vollendigt", d.h. zu Ende gekommen. Du musst nichts mehr tun, weil das Menü fertig ist. Das Menü seinerseits ist jetzt "vollendet" und kann gegessen werden. Wenn du das Bild auf ein Haus anwendest, dann ist die Arbeit zur Fertigstellung desselben eines Tages beendet (vollendigt) und das Haus besteht als "vollendet" weiter.

Ich möchte noch ein biblisches Beispiel anfügen. In 1Jo 4.18 lesen wir: "Der aber, *der* fürchtet, ist nicht in der Liebe vollendet worden." In 1Kor 10.11 spricht Paulus von den "Vollendigungen der Äonen".⁸ Wir sehen daran, dass die Liebe vollendet wird und weiter besteht, während die Äonen "vollendigt" werden und nicht mehr sind.

Paulus weist also hier im Vers 6 darauf hin, dass der Herr sein "gutes Werk" mit uns zu Ende bringt, d.h. "vollendigt". Wir sind dann

⁷ Im Anhang befindet sich dazu eine Aufstellung.

⁸ 1Kor 10.11: "All diese aber widerfuhren jenen typhaft; es wurde aber ^hzu unserer Ermahnung geschrieben – *uns*, ^hzu ^wdenen die Vollendigungen der Äonen gelangt sind."

"vollendet" und es muss deshalb fortan nichts mehr an uns gewirkt werden.

Die nachfolgende Tabelle mit den entsprechenden Erklärungen soll dies deutlich machen:

a) anfangen	b) vollenden
<u>Grundsätzliches:</u>	
a) Eph 2.10 – "Denn wir sind sein Gemachtes, in Christus Jesus geschaffen worden <i>aufgrund</i> guter Werke, die Gott vorher bereitete, auf dass wir in ihnen wandelten."	b) Phil 2.13 – "Denn Gott ist der <i>Innen</i> wirkende in euch sowohl das Wollen <i>als</i> auch das <i>Innen</i> wirken für <i>sein</i> Wohlgefallen."

Gott ist es, der **a)** gute Werke vorherbereitete und **b)** alles in uns solange *innen*wirkt, bis Sein Werk vollendet ist.

Heilsgeschichtlich stellt sich das u.a. wie folgt dar:

a) Eph 2.8 – "Denn <i>in</i> der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes Schenkgabe <i>ist</i> es."	b) Röm 8.23 – "Nicht allein aber <i>sie</i> , sondern auch wir selber, <i>die</i> wir die Anfangsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selber, erwartend die Sohnesetzung, die Freilösung unseres Leibes."
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Wir sind **a)** auf der Grundlage Seiner Treue gerettet und mit der Freilösung des Leibes wird die Rettung **b)** vollendet (vgl. Eph 1.13,14).

a) Röm 5.10a – "Denn wenn wir, <i>als</i> Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines Sohnes verändert wurden,	b) Röm 5.10b – wieviel mehr werden wir, <i>als</i> Verändertwordene, <i>infolge</i> seines Lebens gerettet werden."
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Er hat mit der Veränderung (fr. Versöhnung) **a)** angefangen, als wir noch Feinde waren. Wieviel mehr wird Er Sein Rettungswerk nun, da wir verändert sind, **b)** "vollenden", d.h. zum vollen Ende bringen.

a) 2Kor 3.18 – "Wir alle aber, *mit enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem Geist, ist.*"

b) Phil 3.21 – "...der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner Herrlichkeit gemäß dem *Innen*wirken seines Vermögens, sich auch das All unterzuordnen."

Der Anfang liegt **a)** im Ihn Anschauen und Widerspiegeln Seiner Herrlichkeit. Dieser Vorgang wird **b)** "vollendigt" mit der Umgestaltung Seiner Herrlichkeit.

a) Röm 8.30a – "Welche er aber vorersah, diese berief er auch; und welche er berief,

b) Röm 8.30b – diese rechtfertigte er auch; welche er aber rechtfertigte, diese verherrlichte er auch."

Er hat uns **a)** vorersehen und berufen, und deshalb **b)** "vollendigte" Er sein Werk und rechtfertigte und verherrlichte uns auch.

Schlussfolgerung:

Das Ganze ist möglich, weil Er **a)** der Urheber und **b)** der Vollender der Treue (des Glaubens) ist.

a) Hebr 12.2a – "...wegsehend *von alledem* hin zu dem Urheber

b) Hebr 12.2b – und Vollender des Glaubens, Jesus."

Nach den Worten des Apostels Paulus wird der Herr dieses Werk bis zum "**Tag Jesu Christi**" "vollenden", d.h. zum vollen Ende bringen.

Wann ist der Tag Jesu Christi?⁹ Global betrachtet ist es der Tag, an dem der Leib des Christus vollendet sein wird. Das geschieht zur

⁹ **Tag Jesu Christi** – 1Kor 1.8; 5.5; 2Kor 1.14; Phil 1.6,10; 2.16 – der Tag Jesu Christi (Christi Jesu, Christi, Jesu) ist zu unterscheiden vom Tag des Herrn, Tag Gottes, Tag des Menschensohnes, bei dem es um Gericht geht.

Zeit der siebenten Posaune.¹⁰

Individuell betrachtet ist es m. E. der Tag der Begegnung des einzelnen Leibesgliedes mit dem erhöhten Herrn und kann deshalb bei folgenden Ereignissen sein:

- Phil 3.11 – bei der Ausauferstehung (ἐξανάστασις [*exanastasis*]).
- Joh 11.24 – bei der Auferstehung.
- 1Thes 4.16,17 – bei der Entrückung für die dann Lebenden und die, die zu dieser Zeit aus Gestorbenen auferstehen.
- 1Kor 3.11-15 – für die, die selbst gebaut haben, wenn ihre eigenen Werke verbrennen. (Zu unterscheiden von denen, die aufgebaut werden [*pass!*] gemäß Eph 2.20).

Bis zu diesen individuellen Zeitpunkten ist jedes Leibesglied "vollendet", und der Herr hat Sein Wirken in ihm "vollendigt". Auf diesen Moment darf sich jeder freuen, ganz gleich, was er im Glauben für sich in Anspruch nehmen darf.

Nach diesem "heilsgeschichtlichen Höhepunkt" in der einleitenden Argumentation des Philipperbriefes drückt Paulus noch einmal seine enge Verbindung mit der Ekklesia der Philipper und seine Sehnsucht nach ihnen aus.

Phil 1.7,8 – "... so wie es für mich gerecht ist, dies *zu* denken für euch alle, deswegen, weil ich euch im Herzen habe, außerdem, *weil* in meinen Banden und in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid. Denn ^d Gott ist mein Zeuge, wie ich euch alle ersehne ⁱmit innersten¹¹ *Gefühlen Christi Jesu.*"

Obwohl Paulus ein Gebundener Christi Jesu war¹², nicht der Römer (vgl. Eph 6.20), galt sein Sinnen doch den Heiligen und Gelieb-

¹⁰ EH 10.7; 11.15

¹¹ **Innerstes** – σπλάγγχνον (*splangchnon*) 11x davon 1x Apg 1.18 buchstäblich die Eingeweide – das Innere des Menschen als Sitz der Gefühle und Empfindungen. Manchmal mit Herz übersetzt, obwohl es dafür ein extra Wort (καρδία [*kardia*]) gibt.

¹² Eph 3.1; 4.1; Phim 9; 2Tim 1.8

ten in Philippi und anderswo. Wenn er sagen kann, "...dies *zu* denken für euch alle...", dann wird deutlich, dass er sie wirklich "in seinem Herzen" hatte.

Bei allem heilsgeschichtlichen Denken und Glauben sollten auch wir die "Ersehnten" und "Heiligen" im Herzen haben, mit dem Ziel, das Wirken des Herrn an und in uns zur "Vollendung" gelangen zu sehen.

Ich hoffe, dass du am Ende dieses Dienstes nun dem Satz zustimmen kannst: Ich danke meinem Gott für die Vollendung der Heiligen nach Vollendung Seines Werkes – auch wenn es mir dabei manchmal nicht wirklich gut geht.

Amen.

Anhang

Vollendung und Vollendung:

Vorkommen und Unterschied zwischen Vollendung -

- τέλειος (*teleios*) - vollendungsgemäß, -er, -e, -es, 19x adj.
τελειότης (*teleiōtās*) - Vollendung, 2x subst., Kol 3.14; Hebr 6.1.
τελειόω (*teleioō*) - vollenden, 23x verb.
τελείως (*teleiōs*) - vollendungsgemäß, 1x adv., 1Petr 1.13.
τελείωσις (*teleiōsis*) - das Vollenden, 2x subst., Lk 1.45;
Hebr 7.11.
τελειωτής (*teleiōtās*) - Vollender, 1x subst., Hebr 12.2.

und Vollendung -

- τέλος (*telos*) - Vollendung, Zoll, (FHB); Verwirklichung, Vollendung, Ziel (TBL); 40x subst.
τελέω (*teleō*) - vollenden, zollen (FHB); durchführen, ausführen, vollenden, beenden (TBL), 28x verb.

Vollendung bezeichnet den Zustand oder die Qualität einer Person oder Sache; die abgeschlossene Handlung; "*telos*" ist der Weg und "*teleios*" das Ziel (vgl. Mt 13.39 *synteleia*). Wenn "*telos*" beendet ist, ist es "*teleios*" (TBL). Wie immer, gibt es auch hier Überschneidungen in der Bedeutung.

Zit. WOKUB/812: "vollenden τελέω [TÄLÄ´Óo] etwas zu einem vollen Ende bringen (Joh 19.28,30; 2Tim 4.7). τελέω [TÄLÄ´Óo] vollenden ist von τελειόω [TÄLiO´Óo] vollenden zu unterscheiden. Dazu ein Beispiel: Liebe wird vollendet (1Jo 4.18), Zorn wird vollendet (1Thes 2.16). Ob etwas vollendet wird oder zu einem Abschluss (vollen Ende) kommt, ist ein Unterschied."

Freude:

- Gal 5.22 – Freude ist ein Teil der Geistesfrucht.
- Röm 15.13 – Gott vervollständigt die ἐκκλησία (*ekkläsia*) mit aller (*alljeder*) Freude, d.h. es gibt verschiedene Freuden.
- Joh 17.13 – die vervollständigende Freude des Herrn.
- Phil 1.25 – die Freude des Glaubens.
- 1Thes 1.6 – Freude des Heiligen Geistes.
- Spr 14.10 – Freude des Herzens.
- 1Thes 3.9 – der Freude wird Ausdruck verliehen in Form von Dank zum Herrn (⌘°AB Gott).
- Röm 16.19;
1Thes 2.19,20;
Phil 4.1 – der Gehorsam der Brüder bewirkt Freude.
- Phim 7;
Phil 1.25 – die Liebe der Brüder und ihre Anwesenheit bewirken Freude.
- Phil 2.2 – die einheitliche Gesinnung der Brüder vervollständigt die Freude.

* * * * *

Das einzigartige Evangelium des Christus

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Was bedeutet das Wort "Evangelium"? Nach dem "Wörterbuch zum Neuen Testament von Prof. CH. Schirlitz" ist es "eigentlich der Lohn für eine gute Botschaft, dann die gute Botschaft selber, im NT speziell die gute Botschaft von dem durch Christus vermittelten Heil."

Andere nennen es "gute Nachricht" oder "Wohlkunde".

Die Verkündigung des Evangeliums dauert nun schon fast 2000 Jahre an. Dabei fällt auf, dass in Sonderheit die Evangelisten, die kompromisslos am wortgemäßen Inhalt des "einen" Evangeliums festhielten, besonderen Anfeindungen ausgesetzt waren.

Der Apostel Paulus weist in 1Thes 2.2-4 darauf hin, dass wir mit allem Freimut und unbesehen der jeweiligen Umstände diese Botschaft verkünden sollen. Dazu gehört, dass wir nicht versuchen, Menschen an uns zu binden, indem wir ihnen mit der Botschaft gefallen wollen. Durch schmeichlerische Worte und "betrügerische" Darstellung göttlicher Wahrheiten können wir Gott nicht gefallen.

Es gab offensichtlich schon zur Zeit der Apostel Bestrebungen, das Evangelium zu verwässern, und damit Menschen zu täuschen. An diesem Umstand hat sich bis heute nichts geändert. Um zu verstehen, welche Kriterien dabei maßgeblich sind, bietet sich besonders die Argumentation des Apostels Paulus in Gal 1.3-9 an.

Gal 1.3-9 – "Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Verfehlungen gegeben hat, damit er uns herausnehme aus dem gegenwärtigen bösen Äon gemäß dem Willen unseres ^d Gottes und Vaters, ^wdem die Herrlichkeit *ist* hinein in die Äonen der Äonen! Amen.

Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade des Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, welches kein anderes ist, nur weil einige *da* sind, *die* euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen.

Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch

etwas neben dem evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei ein Bann-Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben dem, "was ihr empfangen habt, er sei ein Bann-Fluch."

Paulus hatte offensichtlich große Mühe mit den Galatern, denn er bringt zunächst einen sehr langen Segensgruß, ohne dabei ein Lob oder eine Anerkennung auszusprechen. Er beginnt mit den zuspreekenden Worten: **"Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und dem Herrn Jesus Christus ..."** (Gal 1.3).

Paulus verwendet die Formel "Gnade und Friede (*charis kai eirānē*) sehr oft¹³. Der hellenische Gruß war "*chairein*" (vgl. Apg 23.26). Wir finden hier eine Abwandlung dieses Grußes mit dem Ziel, sowohl Hellenen und Juden gleichermaßen anzusprechen als auch von dem weltlichen Freudengruß auf die Gnade zu lenken.¹⁴

Schon im aaronitischen Segen waren Gnade [CheN] und Friede [SchaLOM] enthalten. In 4Mo 6.24-26 lesen wir die Anweisung Gottes an Aaron, und was er dem Volk sagen sollte, nämlich: "JHWH segne dich und behüte dich! JHWH lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! JHWH erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!"

Der Gruß des Paulus, in dem er den Galatern "Gnade" zuspricht, steht hier in starkem Gegensatz zur gesetzlichen Auffassung vieler von ihnen. Das kommt besonders in folgenden Hinweisen zum Ausdruck:

- Gal 2.21 – "... wenn Gerechtigkeit durch Gesetz käme, wäre Christus demnach umsonst gestorben."
- Gal 3.2 – "Empfingt ihr den Geist aus Gesetzeswerken oder aus dem Gehörten des Glaubens?"
- Gal 3.11 – "Dass aber im Gesetz niemand bei ^d Gott gerechtfertigt wird^p, ist eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird."

¹³ Vorkommen Gnade und Friede: Röm 1.7; 1Kor 1.3; 2Kor 1.2; Gal 1.3; Eph 1.2; Phil 1.2; Kol 1.2; 1Thes 1.1; 2Thes 1.2; 1Tim 1.2; 2Tim 1.2; Tit 1.4; Phim 3; vergl. auch: 1Petr 1.2; 2Petr 1.2; 2J3; EH 1.4).

¹⁴ Freude [*chara*] und Gnade [*charis*] sind sprachlich eng verwandt

Die Veränderung, die Gott in Christus auf Golgatha veranlasste, diente ja u.a. auch dafür, die Glaubenden von Religionsgesetzen zu befreien. Deshalb fährt Paulus in unserem Text wie folgt fort: **"... der sich selbst für unsere Verfehlungen gegeben hat, damit er uns herausnehme aus dem gegenwärtigen bösen Äon gemäß dem Willen unseres ^d Gottes und Vaters, ..."** (Gal 1.4).

Der Opfertod Jesu wurde von Gott vorherbestimmt. In seiner Pfingstrede weist Petrus wie folgt darauf hin: "...diesen, übergeben nach dem bestimmten Ratschluss und nach Vorkenntnis Gottes, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Holz geheftet und umgebracht." (Apg 2.23)

Wie uns Paulus hier im Galaterbrief schildert, geschah es **gemäß dem Willen unseres Gottes und Vaters**. Es war das selbstlose Opfer der Gottesliebe. Jener Liebe, die bedingungslos gibt. In Eph 5.2 spricht Paulus uns zu, wenn er sagt: "... und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns liebt und sich selbst für uns hingegenen hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch."

Gott hat das Beste geopfert, den Sohn, deshalb ist der Tod Jesu die höchste Verherrlichung der Liebe Gottes. Noch einmal: Es ist die Liebe, die ohne Bedingungen gibt¹⁵. Gott hat das Beste auf dem Altar Seiner Liebe geopfert. Johannes drückt das in Joh 3.16 wie folgt aus: "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleiniggewordenen ^d Sohn gab, auf dass jeder, der ^han ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe."

Durch das Opfer des Christus ist gemäß dem Hebräerbrief außerdem die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt worden. Vom Gott-Sohn heißt es dort: "... welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt, hat sich ⁱzur Rechten der Majestät *inmitten* Hoher gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt hat." (Hebr 1.3)

¹⁵ Röm 5.10 – "Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines ^d Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Verändertwordene, *infolge* seines ^d Lebens gerettet werden."

Und an die Epheser schreibt Paulus in Eph 1.7 von Christus: "In welchem wir die Erlösung haben durch sein^d Blut, die Erlassung der Danebenfälle gemäß dem Reichtum seiner^d Gnade."

Was noch viel wichtiger ist, ist die Tatsache, dass sich die Gerechtigkeit Gottes in dem Opfer und in der Treue des Sohnes gründet. Dazu schreibt Paulus in Röm 3.25,26 Ihn betreffend, das Folgende: "... welchen^d Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem^d Blut^h zum Erweis seiner^d Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse *infolge* des Ertragens^d Gottes zum Erweis seiner^d Gerechtigkeit in der jetzigen Frist,^h dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu ist.*"

In Seinem Opfer wurde alles erfasst¹⁶, so dass auf dieser Grundlage Gott allen alles werden kann¹⁷. ER hat alle Verfehlungen aller Zeiten getragen. Christus hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem Er ein Fluch für uns geworden ist.¹⁸ Deshalb "leben wir der Gerechtigkeit"¹⁹, die der Christus in Person ist, weil wir durch IHN geheilt worden sind.

Paulus schließt in die Schilderung dieses Vorgangs auch die Art unseres Verkündigungsdienstes mit ein, indem er in 2Kor 5:19-21 erklärt: "...^d weil Gott in Christus war, *den Kosmos für sich selber in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre^d Übertretungen nicht zu-rechnend und in uns das Wort der Veränderung legend. Daher sind wir für Christus gesandt, indem^d Gott gleichsam durch uns zu-spricht; wir erleben für Christus: *Ihr seid verändert dem Gott!* Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Als Jesus auf Golgatha den Essig genommen hatte, sprach Er: "Es ist vollendet worden!"²⁰ Das Opfer Jesu hat nämlich für die Voll-

¹⁶ Kol 1.20

¹⁷ 1Kor 15.28

¹⁸ Gal 3.13

¹⁹ 1Petr 2.24

²⁰ Joh 19.30 – τετέλεσται (*tetelestai*) *ind.perf.pass.* von τελέω (*teleō*). Das Wort

endung des ganzen Alls ausgereicht. Damit war alles vollbracht und bezahlt. Auf den gleichen Tatbestand verweist uns Johannes, wenn er in 1Jo 2.2 feststellt: "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos."

Das Opfer musste in seiner Wirkung so umfassend sein, weil Gott will, dass alle gerettet werden. In 1Tim 2:4 weist Paulus wie folgt darauf hin: "... welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Da der Wille Gottes immer geschieht²¹, braucht niemand an Seiner Entscheidung zu zweifeln.

Jesus hat am Fluchholz auf Golgatha nicht nur Sein biologisches Leben (den Fleischesleib) gegeben, sondern Er gab auch Seine Seele! "Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt seine Seele für die Schafe."²² Gemäß der Prophetie von Ps 16.10 war Seine Seele im Scheol: "Denn meine Seele wirst du dem Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, dass dein Huldiger die Verderbensgrube sehe."

Paulus weist im Vers 4 unseres Textes weiter darauf hin, dass Christus die Ekklesia "herausnimmt aus dem bösen Äon", und Petrus erklärt uns gemäß 2Petr 1.3,4, dass wir damit Teilhaber göttlicher Natur werden: "Aufgrund der Vermögenskraft Gottes ... durch "die uns die wertvollen und größten Verheißungen geschenkt worden sind, auf dass ihr durch diese Gemeinshafter göttlicher Natur werdet ..."

Die Glieder der Ekklesia sind deshalb Söhne des Tages und haben bereits äonisches, d.h. verborgenes Gottesleben.²³ Und doch warten auch die Söhne voll Sehnsucht auf die Vollendung des gegenwärtigen bösen Äons. Es ist der Äon dieses Kosmos, in dem der Geist der Söhne des Ungehorsams wirkt und von dem Johannes sagt, dass er in dem Bösen liegt (1Jo 5.19).

wurde auch für "Zoll bezahlen" gebraucht.

²¹ Ps 135.6; Jes 46.10; 55.11; Spr 16.9; 19.21; Dan 4.32 u.a.

²² Joh 10.11; ebenso Mt 20.28; Mk 10.45

²³ 1Thes 5.5; Kol 3.3

Nachdem Paulus im Vers 4 unseres Textes auf den Willen des Vaters hingewiesen hat, spricht er nun von dessen Herrlichkeit.

Gal 1.5 – "dem die Herrlichkeit *ist* hinein in die Äonen der Äonen! Amen."

Ja, IHM ist die Herrlichkeit!

Herrlichkeit entsteht u.a. durch Danken. Paulus erklärt das in 2Kor 4.15 wie folgt: "Denn das alles *geschieht* wegen euch, auf dass die Gnade, sich mehrend durch die Vielen, den Dank überfließen lasse ^hzur Herrlichkeit ^dGottes." Es ist die Herrlichkeit²⁴ Seiner Gnade. Es geht nicht um uns, sondern um Gott! (Eph 1.6)

Nach dem sehr langen Segensgruß der Verse 3-5, kommt Paulus nun auf sein eigentliches Anliegen zu sprechen.

Gal 1.6 – "Ich staune, dass ihr euch so schnell von dem, *der* euch in *der* Gnade des Christus berief, versetzen lasst ^hzu *einem* andersartigen Evangelium, ..."

Die Ekklesia wurde, wie Paulus in 2Tim 1.9 erklärt, in Gnade berufen, weil Gott nicht aufgrund von Werken beruft: "... *der* uns rettete und berief mit heiliger Berufung, nicht gemäß unseren Werken, sondern gemäß eigenem Vorsatz und *der* Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben ist." Die Gnade ist uns demnach vor äonischen Zeiten gegeben worden, d.h. vor aller Schöpfung, und jetzt wollen Menschen zu diesem von Gott bewirkten Vorgang noch irgend etwas hinzufügen? Deshalb ist es verwunderlich, dass sich etliche unter den Galatern von einem "andersartigen"²⁵ Evangelium" beirren ließen.

Wie ist das mit uns? Wir sollten dies auch für unsere Zeit nicht unterschätzen. Auch heute können wir leicht von einem "andersarti-

²⁴ Herrlichkeit (δόξα [*doxa*]) muss von Ehre oder ehren (σέβασμα [*sebasma*] σέβω [*sebō*]) unterschieden werden.

²⁵ **andersartig** - ἕτερος °(*heteros*) - anderweitig (DÜ); andersartig ist zu unterscheiden von ἄλλος °(*allos*), anders von gleicher Art.

°VA - allos z.B. ein Apfel und ein anderer Apfel; oder heteros ein Apfel und andersartiges Obst, z.B. eine Birne.

gen Evangelium" beeinflusst werden. Die nachfolgenden Punkte sollen aufzeigen, wie "verdächtig" sich so manche Verkündigung macht, wenn man sie am Wort prüft.

Als "andersartiges Evangelium" ist z.B. alles zu bezeichnen, was die folgenden Punkte betrifft, die ich jeweils an einem Bibeltext festmachen will (die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

- Alles, was nicht von Christus stammt.

Gal 1.10,11 – "Überzeuge ich denn jetzt Menschen oder *gar* ^d Gott? Oder suche ich Menschen *zu* gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen *wollte*, so wäre ich Christi Sklave nicht. Denn ich tue euch kund, Brüder, dass das von mir evangelisierte ^d Evangelium nicht gemäß *Menschenart* ist."

Christus ist das lebende Wort in Person (Joh 1.1), und nur diese Quelle darf Grundlage des Evangeliums sein (Ps 87.7).

- Alles, was von der Gnade ablenkt.

Gal 2.16 – "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch ²⁶Treue Christi Jesu. Auch wir glauben ^han Christus Jesus, auf dass wir aus ²⁶Treue Christi gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Jede Eigenleistung, die als Voraussetzung zur Rettung verkündet wird, ist abzulehnen. Unsere Werke sind Seiner Treue nachgeordnet.

- Alles, was das Evangelium zerschneidet.

Phil 3.2 – "Seht die Hunde, seht die üblen Arbeiter, seht die Zerschneidung!"

Die ganze Schrift ist für uns nützlich (2Tim 3.16), nicht nur die Paulusbriefe.

²⁶ Hier muss mit *gen. subj.* übersetzt werden, sonst wäre der Glaube (die Treue) eine Leistung des Glaubenden, was dem Wort Gottes widerspricht.

● Alles, was an Menschen bindet.

1Kor 1.12 – "Ich sage aber dies – da ein jeder *von* euch sagt: Ich, ich bin *des* Paulos, ich aber *des* Apollos, ich aber *des* Kephas, ich aber *des* Christus."

Jeder von Menschen gegebene Name für die jeweilige Gruppierung ist eine solche Bindung. Gemäß Apg 11.26 sollten die Glaubenden "Christen" genannt werden. Wir brauchen keine "...tisten", "...asten", "...nitten", um nur einige zu nennen.

● Alles, was nicht von den Aposteln ist.

Gal 1.8,9 – "Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-*Fluch*. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, "was ihr empfangen habt, er sei *ein* Bann-*Fluch*."

Die gesunde Belehrung²⁷ der vom Herrn ernannten Apostel ist bis heute Lehrgrundlage der Ekklesia.

● Alles, was die Inspiration der Schrift leugnet.

2Tim 3.16 – "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit."

Die Bibel enthält nicht nur GOTTES WORT, sie ist GOTTES WORT!

● Alles, was den Rettungswillen Gottes verkleinert.

1Tim 2.4 – "... welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und ^hzur Erkenntnis der Wahrheit kommen!"

1Tim 4.10 – "... denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des* lebenden Gottes Erwartung *haben*, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden.

Ich wiederhole mich: Der Wille²⁸ Gottes geschieht immer, und niemand braucht an Seiner Entscheidung zu zweifeln. Wer dieses Heilsziel Gottes unterschlägt oder wegerklärt, verkündet ein anderes Evangelium, welches in Wahrheit gar keines ist! Denn was ist das für eine "gute Botschaft", in der man endlose Gerichtsstrafen

²⁷ Apg 2.42; 1Tim 1.10, 2Tim 1.13; 4.3; Tit 1.9; 2.1.

²⁸ Ps 135.6; Jes 46.10; 55.11; Spr 16.9; 19.21; Dan 4.32 u.a.

verkündet, die es so aber nicht gibt?

- Alles, was das Opfer Jesu abschwächt.

1Jo 2.2 - "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

Alle Verfehlungen aller Zeiten sind gesühnt, ohne Ausnahme. Wer sind wir, dass wir diesen von Gott gewirkten Tatbestand leugnen? Wer das tut, verkündet ein anderes Evangelium, welches in Wahrheit gar keines ist!

- Alles, was Gottes Verheißung als ungültig erklärt.

1Kor 15.22 – "Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden."

Wer erklärt, dass die beiden "alle" nicht dieselben Menschen meint, verkündet ein anderes Evangelium! Es ist eine diabolische Verdrehung des Gotteswillens, davon zu sprechen, dass das Wort "alle" zwei verschiedene Bedeutungen hat.²⁹

- Alles, was die Rechtfertigung einschränkt.

Röm 5.18 – "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Rechtgemäßes hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung *des Lebens*."

Diese alle "... werden^p geschenkweise gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christus Jesus." (Röm 3.24)²⁹

Es ist ein Geschenk! Es betrifft alle! Alle werden es eines Tages glauben können (denn nur Glaubende werden gerettet)! Hast du etwas dagegen, dass Gott einen Weg erfunden hat, alle zum Glauben zu führen?

²⁹ Hier noch ein Beispiel diabolischer Verdrehung, wie man es in einer Fußnote der bekannten Studienbibel von J. M. Arthur zu Röm 3.25 finden kann. Zitat: "Doch in Wirklichkeit kann der Mensch ohne Christus Gottes Gerechtigkeit nicht Genüge leisten, außer dadurch, dass er die Ewigkeit in der Hölle verbringt." Das ist nicht das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Das ist ein anderes Evangelium, besser eine Schreckensnachricht, die an Gotteslästerung grenzt. (Gal 1.8,9)

- Alles, was die allumfassende Veränderung in Christus weg erklärt.

Kol 1.20 - (*Gott beschloss*) "... durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^d Pfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."

Jeder Verkündiger des Wortes, der den Wortgrund verlässt, indem er den Umfang der Veränderung auf wenige Gläubige minimiert, macht das Evangelium zu einer schlechten Botschaft, welche den Namen "Evangelium" (gute Botschaft) nicht verdienen würde.

Deshalb erklärt Paulus diesen Sachverhalt weiter, indem er Folgendes feststellt: "... **welches kein anderes ist, nur weil einige da sind, die euch verwirren und das Evangelium des Christus verkehren wollen.**" (Gal 1.7)

Es gibt nur EIN Evangelium des Christus! Deshalb warnt Paulus auch die Korinther in 2Kor 11.4 vor einem "andersartigen" (grie. *heteros*) Evangelium, obwohl es nicht einmal ein "anderes" (grie. *allos*) gibt.²⁵ "Denn wenn der Kommende *einen* anderen Jesus verkündet, welchen wir nicht verkündeten, oder ihr andersartigen Geist nehmt, ^wden ihr nicht nahmt, oder *ein andersartiges* Evangelium, ^wdas ihr nicht empfangt, so ertragt ihr es ideal." Wer Jesus nicht schriftgemäß bekennt³⁰, untersteht einem anderen Geist.

Darauf weist Johannes in 1Jo 4.3 deutlich hin, indem er sagt: "... und jeder Geist, ^wder nicht Jesus, *den* Herrn, *als* im Fleisch gekommenen bekennt, ist nicht aus ^d Gott; und dies ist der *Geist* des Antichristus, *von* welchem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun schon ist er in dem Kosmos."

Es ist z.B. antichristlich, wenn man verkündet, dass das Fleisch des Christus nicht unserem Fleisch gleich war (Hebr 2.14), und dass das damit erbrachte Opfer nicht alle Verfehlungen des Kosmos getragen hat (1Jo 2.2). Es wären nicht die gleichen Worte der Schrift³⁰, und ein solches Bekenntnis würde einen anderen Geist offenbaren.

³⁰ Grie. ὁμολογέω [*homologeō*] = mit den gleichen Worten der Schrift.

Auch Paulus warnt in 1Tim 6.3,4a davor, das Wort Gottes zu verdrehen, indem er erklärt: "Wenn jemand anders lehrt und nicht herzukommt mit den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Belehrung, die gemäß dem *Gott*-Wohlehren ist, so ist er dünkelhaft und versteht nichts."

In den letzten beiden Versen unseres Textes kommt Paulus deshalb zu einer folgenschweren Schlussfolgerung.

Gal 1.8,9 – "Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch. Wie wir zuvor geredet haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn jemand euch evangelisiert neben *dem*, was ihr empfangen habt, er sei *ein* Bann-Fluch."

Auch heute könnten Finsternismächte durch Menschen Einfluss auf die Ekklesia nehmen und sich als Licht darstellen. Paulus bezeichnet sie als falsche Apostel und betrügerische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen, und folgert: "Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an ..."³¹

Wir dürfen wissen, dass da, wo dies geschieht, es trotzdem gemäß dem Willen Gottes ist, da nur Gott der Finsternis das Licht geben kann. So geschieht auch die Umgestaltung zum "Engel des Lichtes" in Seiner Verantwortung.³²

Paulus bezeichnet "neben evangelisieren" als Sektierertum, d.h. Abweichung vom reinen, klaren Evangelium Jesu Christi, oder Partei ergreifen für eine besondere Lehrmeinung und sagt: "*Einen* sektiererischen Menschen weise nach *einer einmaligen oder* auch zweiten Ermahnung ab." (Tit 3.10)

Wer "neben" dem, was geschrieben steht, etwas einführt, der zerspaltet, wie Paulus es in Röm 16.17 erklärt: "Ich spreche euch

³¹ 2Kor 11.13,14

³² Vgl. Hi 12.22; Ps 139.12; Jes 13.10.

aber zu, Brüder, *auf* die zu achten, *die* die Zerspaltungen und die Ärgernisse machen **neben** der Lehre, ^wdie ihr gelernt *habt*, und wendet euch heraus, weg von ihnen."

Wer "neben" dem verkündet, was im Wort geschrieben steht, den bezeichnet Paulus als einen Bann-*Fluch*.³³

Der Herr segne Sein Wort und bewahre uns davor, ein "anderes" Evangelium zu verkünden oder auf ein solches zu hören.

Amen.

* * * * *

³³ **Fluch** – ἀνάθεμα (*anathema*) 6x, Apg 23.14; Röm 9.3; 1Kor 12.3; 16.22; Gal 1.8,9 – Gebanntes (DÜ); das Aufgestellte, speziell das den Göttern Geweihte, die Weihe einer Sache oder Person an Gott in dem Sinn, dass, falls das also Geweihte ein lebendes Wesen ist, es dem Tod verfallen ist, also die Verfluchung, die Verwünschung (Sch).
Im Hebr. der Bannfluch כִּרְמָה [CheRäM] (vgl. 3Mo 27.28f; Jos 6.17 u.a.); bei LXX das Bannopfer, d.h. eigentlich etwas, das Gott geweiht und darum dem profanen Gebrauch entzogen ist, dann dem göttlichen Zorn und damit der Vernichtung geweiht [HM].

Lyrik

A und O der Weltgeschichte, Gottes eingeborner Sohn,
warst vor Seinem Angesichte längst vor aller Schöpfung schon.
Du, der Anfang aller Handlung und das Ende aller Wandlung,
Weltenmitte, Schöpfungsgrund, Bürge für den Eidesbund.

Sohn, den Gott zum Anfang setzte längst vor allem Zeitgeschehn,
Du wirst einst auch als der Letzte über allem Staube stehn.
Nichts kann ohne Dich sich regen, niemand Hand und Fuß bewegen.
Ohne Dich ist nichts, das ward, wie auch alles auf Dich harrt.

Mitten in dem Strom der Zeiten, in dem Wechsel und Zerfall,
steht der Fels der Ewigkeiten, aus und zu dem ward das All.
Wer in Ihm ward eingesenket, wird aus Göttlichem getränkt,
lebt schon hier in dieser Zeit aus der Kraft der Herrlichkeit.

In Ihm sind auch wir erwählet längst vor allem Zeitbeginn,
der Gemeinde zugezählet, dass Sein Opfer brächt Gewinn.
In des Gottes Geistes Klarheit sind wir Zeugen ewger Wahrheit,
leben in dem Wanderzelt schon das Leben jener Welt.

Jesus Christus, Herr der Zeiten und der Welten immerdar,
gestern, heut, in Ewigkeiten immer gleich unwandelbar,
so wie alles aus Dir worden, herrschst Du einst auch allerorten.
Außer Dir wird nichts mehr sein. Du bist Herr! Nur Du allein!

Karl Geyer, aus Lobegesänge der Gemeinde

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
^κ	Codex Sinaiticus	NB
AB	Alter Bund	NdB
^{as}	wörtl.: "aus"	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT
B	Codex Vaticanus	Naphtali Tur Sinai
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	NK
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	Oe
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	PF
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^p
C	Codex Ephraemi	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
D	Codex Claromont	^{pf}
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	^{pl}
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	^{pp}
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
^{Fn}	Fußnote	^{plqpf}
fr.	frei übersetzt	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	^{ptp}
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	Sch
HS	Heinz Schumacher	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"	TBL
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart	THK
KK	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert	TR
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)	^{vn}
LU	Luther Bibelübersetzung	Bedeutet wörtlich "von"
LXX	Septuaginta	w.
MA	Studienbibel von John F. MacArthur	WD
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE-	wdB
		Wortdienste-Hefte von W. Einert
		Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
		WOBE
		Wortbetrachtungen von F. H. Baader
		WOKUB
		Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
		Ztr. / nZw
		ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende

* * * * *

